

Südländer verköstigen in Vaihingen

Veranstaltung Am Wochenende findet in Vaihingen zum 19. Mal das Fest der internationalen Begegnung statt.

Vaihingen. Der Ausländerbeirat der Stadt Vaihingen lädt am Samstag, 8., und Sonntag, 9. Juli, zum 19. Fest der Internationalen Begegnung auf den Vaihinger Marktplatz ein. Der Dialog zwischen den Kulturen steht im Mittelpunkt, die kulturelle Vielfalt auf dem Programm dieses Familienfestes, heißt es in einer Mitteilung der Stadt.

Die Griechische Gemeinde, das Centro Italiano, der Türkisch-Islamische Verein, der Kroatische Verein Vukovar und das Anatolisch-Alevitische Kulturzentrum laden zwei Tage lang zum Feiern, Essen und Trinken ein. Mit kulinarischen Spezialitäten und einem Bühnenprogramm, das die kulturelle Vielfalt der vertretenen Länder vorstellt, wollen die fünf Vereine die Vaihinger mit ihrer Herkunft und ihren Traditionen bekannt machen.

„Südländische Kulturen entdecken und genießen – unter dieses Motto möchten wir das Fest der internationalen Begegnung stellen“, unterstreicht OB Gerd Maisch, „unsere ausländischen Mitbürger haben mehr als nur einen Hauch südländisches Flair zu uns gebracht. Ihre Kultur, Gastronomie und Lebensart sind hier heute allgegenwärtig. Das wollen wir beim Fest der internationalen Begegnung in den Blickpunkt stellen.“

Eine Fülle kultureller Eindrücke

Musik, Tanz und Folklore aus verschiedenen Ländern vermitteln eine Fülle kultureller Eindrücke. Die Bewirtung startet am Samstag um 17 Uhr. Während es auf den Grills brutzelt und in den Pfannen brodelt, werden die Präsidenten der fünf veranstaltenden Vereine zusammen mit Gerd Maisch das Fest der internationalen Begegnung um 19 Uhr offiziell eröffnen. Danach sorgt die Band Raven für Stimmung auf dem Marktplatz. Dabei kommt auch wieder die neue mobile Bühne zum Einsatz, die im vergangenen Jahr erstmalig die alte Marktplatzbühne ersetzt hatte.

Am Sonntag startet das Bühnenprogramm um 11 Uhr mit der Band „Broken Heartbeat“. Mit Songs aus den Bereichen Rock, Pop, Indie bieten die fünf Freunde gute Laune, heißt es in der Mitteilung. Danach geht es auf der Bühne Schlag auf Schlag: Verschiedene Folkloregruppen wechseln sich bis in den Abend mit den Tanzschulen DLC und Rank aus Vaihingen und der Tanzschule „Expressions Academy“ aus München ab. Das Finale bestreitet schließlich wieder Raven. Für Kinder gibt es am Sonntag ab 14 Uhr Kinderschinken. Zudem tritt ein Zauberer auf. *bz*

Info Parkmöglichkeiten stehen während des Fests im Parkhaus Innenstadt (Köpfwiesenweg) und auf den Parkplätzen rund um den Vaihinger Stadtkern zur Verfügung.



170 Schüler aus sechs Klassen des Lichtenstern-Gymnasiums in Großsachsenheim nahmen an dem ersten Radaktionstag des WRSV teil.

Foto: Helmut Pangerl

Ein Stückchen Unabhängigkeit

Sachsenheim Mit dem Fahrrad sicher unterwegs ist nicht für alle Kinder eine Selbstverständlichkeit. Auch deshalb war der Radsportverband am Lichtenstern-Gymnasium in Großsachsenheim. *Von Rena Weiss*

Wacklig geht es mit dem Fahrrad durch einen Slalom. Doch der Fahrer ist zu langsam und die Hüften eng gelegt. Ein Junge kippt um, landet unsanft auf dem Asphalt und bleibt zunächst liegen. „Nichts passiert“, sagt er und schüttelt den Dreck, aber auch die Enttäuschung ab. Eine Szene, die wohl jeder von den ersten Fahrversuchen auf dem Fahrrad kennt. Doch der Fahrer ist kein kleines Kind, sondern ein Schüler des Lichtenstern-Gymnasiums, der am Radaktionstag des Württembergischen Radsportverbands (WRSV) teilnahm.

„Die Motorik der Kinder wird immer schlechter“, sagt Karl-Heinz Nagl, der im Auftrag des WRSV den Aktionstag bundesweit durchführt. Auch Helmut Dinkel, stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums stellte über die Jahre eine allgemeine Verschlechterung der Verkehrssicherheit bei Kindern fest. Eine Entwicklung, die sich auch im Erwachsenenalter bemerkbar machen kann: Der Verkehrsunfallbilanz des vergangenen Jahres des Polizeipräsidiums Ludwigsburg

zeigt einen Anstieg der Verkehrsunfälle mit Radfahrern um 3,6 Prozent auf 698 Unfälle. Davon wurden 92 von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 17 Jahren verursacht. Auch deswegen haben das Gymnasium und der WRSV am Freitag den ersten Radaktionstag an der Schule veranstaltet.

Die Fahrsicherheit sinkt

„Wir wollen den Schülern Routine im Umgang mit dem Fahrrad vermitteln, denn unserer Erfahrung nach ist die Fähigkeit zum sicheren Radfahren eher rückläufig“, erklärt Dinkel. Besonders in städtischen Gebieten sinkt die Fahrsicherheit, bestätigt auch Nagl. Gründe seien der bessere Nahverkehr, aber auch die Eltern-taxis. „Die Eltern sind hier in der Hauptverantwortung“, erklärt Nagl, „für jede Sportart gibt es einen Trainer, aber fürs Fahrradfahren sind die Eltern zuständig.“ Radaktionstage und Verkehrssicherheitstrainings der Polizei seien nur ein Teil der Verkehrserziehung. Das elterliche Training scheint am Lichtenstern-Gymnasium zu funktionieren, denn an den zwölf Stationen war jeweils

mindesten ein Elternteil zur Betreuung da. Diese Aktion solle man wieder machen, war dabei das Fazit der Eltern.

Dabei waren die Stationen durchaus anspruchsvoll. Eines stand jedoch im Vordergrund: Spielerisch mit viel Spaß Sicherheit und Routine vermitteln. Das gelang vor allem mit einer Holzvippe, über die die Schüler schanzten. Jedoch zeigte sich am Radaktionstag, dass die vermeintlich einfacheren Übungen oft ein Problem darstellen, so Nagl. Beim Auf- und Absitzen oder auch beim Im-Kreis-Fahren waren die unterschiedlichen motorischen Fähigkeiten der Schüler erkennbar. Und genau hier setzte der Aktionstag, der von der landesweiten Verkehrssicherheitsaktion „Gib Acht im Verkehr“ unterstützt wird, an. „Das Üben ist wichtig, denn das vermittelt Sicherheit im Ablauf“, sagt Helmut Dinkel.

Er ist entschlossen, den Radaktionstag erneut zu veranstalten. „Wir haben jetzt drei Jahrgänge abgedeckt, aber im zweijährigen Turnus kann ich mir gut vorstellen eine Auffrischung der Fahrradkenntnisse zu ermöglichen.“



Das eigene Fahrrad bedeutet für die Kinder und Jugendlichen auch ein Stück Unabhängigkeit.

Tut sich was in der Innenstadt?

Treffpunkt Eine Eigentümergemeinschaft in Großsachsenheim ist bereit, der Stadt eine Außenfläche zu überlassen.

Sachsenheim. Eine Außenbewirtschaftung im Zentrum Großsachsens ist seit langer Zeit ein Wunsch vieler Bürger. Doch bisher schien dieser nicht umsetzbar. Erst vergangene Woche berichtete die BZ über eine Bäckerei in der Innenstadt, die wegen zu wenig Publikums ihren Sonntagsbetrieb wieder eingestellt hatte. Karin Beyer, Prokuristin der Bäckerei Kutterer und selbst in Sachsenheim aufgewachsen, hatte den Platz vor der Bahnhof-Apotheke an der Von-Koenig-Straße für einen Treffpunkt oder eine Außenbewirtschaftung

ins Spiel gebracht. Die Stadt verwies aber erneut darauf, dass es sich hier um Privatgelände handelt und ihr die Hände gebunden seien.

Wie die BZ aber nun erfuhrt, will die besitzende Eigentümergemeinschaft den Platz überhaupt nicht. „Der ist uns damals aufs Auge gedrückt worden“, berichtet Josef Mugrauer, Beiratsvorsitzender der Eigentümerversammlung. Seither sind die Hausbesitzer für die Pflege des Platzes verantwortlich. „Und wir machen mehr, als wir eigentlich müssten.“ Der Stadt schien diese Informa-

tion neu. aus dem Rathaus hieß es: „Wenn dem so ist, sind wir natürlich Gesprächsbereit.“ Möglich also, dass nun Bewegung in die zuletzt festgefahrenen Idee eines Treffpunkts kommt.

Nur Arbeit

Für die Betroffenen sei dieser Platz nur Arbeit, erklärt Josef Mugrauer. Als Beispiel nennt er die Metallpfosten, die früher als Abgrenzung des Grundstücks dienten. Nachdem diese mehrmals beschädigt worden und die Eigentümer für die Kosten aufkommen waren, entschied sich die

Gemeinschaft, die heute zu sehenden großen Steine anzuschaffen. „Sie sehen zwar nicht schön aus, aber sie schützen unser Grundstück“, meint Mugrauer.

Die öffentliche Rundbank, die dort mittlerweile von der Initiative zur Belebung der Innenstadt (Ibisa) aufgestellt wurde, billigen die Eigentümer letztlich auch nicht, weil sich der Verein für die Pflege und die Sauberhaltung verpflichtete. Ein ähnliches Vorhaben der früheren Initiative Innenstadt war noch genau an dieser Frage gescheitert. „Wir hatten darum gebeten, dass wir nicht für

die Sauberhaltung zuständig sind“, berichtet Josef Muckhauer. Das hatte die Stadt jedoch abgelehnt, wie Sprecherin Nicole Raichle gegenüber der BZ bestätigte.

Die Von-Koenig-Straße und ihr Umfeld ist ein Streitthema in Sachsenheim. Zum einen beklagen sich Leute, dass hier oft kein Parkplatz zu finden sei. Zum anderen wünschen sich viele hier mehr Aufenthaltsqualität, eine Art zentralen Platz, an dem sich die Sachsenheimer treffen können (die BZ berichtete) – zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Stadt. *Mathias Schmid*

Schäferlauf Rat beschließt Sperrzeiten

Markgröningen. Bereits im vergangenen Jahr hatten die Gemeinderäte die Sperrzeiten für die Schank- und Speisewirtschaften sowie die öffentlichen Vergnügungstätten am Schäferlauf angepasst. Die einheitlichen Sperrzeiten haben sich bewährt. Daher hielt das Gremium auch dieses Jahr daran fest und erließ eine Rechtsordnung. Ausgeschenkt darf am Schäferlauf-Freitag bis zwei Uhr, am Samstag bis drei Uhr und am Sonntag und Montag bis jeweils 1.30 Uhr. *mig*



Der Harz war das Ziel des TV Ochsenbach

Die tausendjährige Kaiserstadt Goslar war das erste Ziel des 45. Pfingstaugsflugs des TV Ochsenbach. Doch auch Quedlinburg und die Täler, Mischwälder und Hochweiden des Harz wurden von der Reisegruppe aus dem Kirbachtal in Augenschein genommen. *Foto: TV Ochsenbach*

Turnhalle Der Technische Ausschuss tagt

Sachsenheim. Die Tagesordnung des Technischen Ausschusses (TA) des Gemeinderats ist kurz, doch ein Thema ist für viele Bürger von Bedeutung: die Turnhalle in Großsachsenheim. Am Dienstag, 11. Juli, 18.30 Uhr, findet sich der TA im Sitzungssaal des Kulturhauses Großsachsenheim ein, um verschiedene Bauleistungen zu vergeben. Unter anderem geht es um die Flachdachsanierung für rund 111 000 Euro und die Glasfassadenerneuerung für rund 88 000 Euro. *bz*

„Celebrate“ Gottesdienst mit Gospelchor

Vaihingen. „Celebrate“ ist eine Aufforderung zum Feiern und gleichzeitig auch der Titel einer Reihe von Gospelgottesdiensten der evangelisch-methodistischen Kirche und der Band „rejoySing“. Am Sonntag, 9. Juli, 18.45 Uhr, lautet die Schlagworte zum Gottesdienst in der Kirche, Salzackerstraße 7, „Ankommen, singen, hören und auf tanken“. Ein Projektchor, der von der „rejoySing“-Band begleitet wird, präsentiert Gospelmusik und lädt zum offenen Singen ein. *bz*

Keltenmuseum Gebrannte Gefäße selbst verzieren

Hochdorf. „Erlebnis Grubenbrand“ heißt es am Wochenende 15. und 16. Juli im Hochdorfer Keltenmuseum. Die nach keltischer Tradition gebrannten Gefäße stehen am Sonntag zur Verfügung, um von den Besuchern selbst verziert zu werden, so das Museum in einer Mitteilung. Für Kinder, die schon immer einen richtigen Bogen selbst bauen wollten, gibt es dann am Samstag, 22. Juli einen Bogenbaukurs. Dazu ist eine Anmeldung unter Telefon (07042) 7 89 11 nötig. *bz*